



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Montreux, 26. Oktober 2017

Publikation «50 Jahre ch Stiftung»

Rede von Regierungsrat Benedikt Würth, Präsident ch Stiftung (2013–Januar 2017), Präsident Konferenz der Kantonsregierungen (seit April 2017)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Das Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, die Geschichte der ch Stiftung erstmals aufzuarbeiten. Zu diesem Zweck beauftragte die ch Stiftung die Historikerin Claudia Aufdermayer – die heute Abend ebenfalls anwesend ist – eine kurze Publikation zu verfassen. In chronologischer Abfolge sind die wichtigsten Etappen der ch Stiftung festgehalten. Ergänzt durch Interviews mit Zeitzeugen – wie beispielsweise mit den ehemaligen und aktuellen Geschäftsführenden und Präsidien der ch Stiftung – ist ein lebendiges Gesamtbild entstanden. Ich freue mich, Ihnen heute Abend die nun vorliegende Publikation kurz vorstellen und Ihnen allen ein Exemplar zu überreichen.

Die ch Stiftung wurde 1967 auf Initiative der Neuen Helvetischen Gesellschaft gegründet. Damals noch unter dem Namen «Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit» bekannt, hatte sie zum Ziel, die Zusammenarbeit unter den Kantonen zu fördern und eine wissenschaftliche Dokumentation des schweizerischen Föderalismus zu erarbeiten.

Das Engagement für die Förderung des föderalistischen Staatsgedankens spielte von Anfang an eine zentrale Rolle. Die ersten Erfolge erzielte die ch Stiftung aber auf dem Gebiet der Verständigung und Kohäsion zwischen den Sprachgemeinschaften und Kulturen: Die 1974 ins Leben gerufene Übersetzung der zeitgenössischen Schweizer Literatur, die ch Reihe, existiert bis heute und umfasst mittlerweile 289 Bände. Der 1976 gegründete ch Jugendaustausch wurde fortlaufend weiterentwickelt und ausgebaut und während 40 Jahren von der ch Stiftung geführt.

Obwohl die Kantonsregierungen seit der Gründung der Stiftung die Träger waren, standen sie der ch Stiftung in den ersten Jahrzehnten auch immer wieder skeptisch gegenüber. Im Dialog mit den Kantonsregierungen gelang es der ch Stiftung, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Zum einen führte sie Ende der 1980er-Jahre das ch Regierungs-Seminar ein, das bis heute ein grosser Erfolg geblieben ist. Zum anderen sind die Mitglieder der Neuen Helvetischen Gesellschaft seit der Statutenrevision 1993 nicht mehr in ihrer Trägerschaft. Als reine Organisation der Kantone stand der Politisierung der ch Stiftung nichts mehr im Wege. So wirkte sie bei den Vorarbeiten zur Gründung der Konferenz der Kantonsregierungen mit. Auch das Haus der Kantone in Bern ist wesentlich im Schosse der ch Stiftung geboren und wird von ihr betrieben.

Auf dem Zenit ihrer politischen Mitwirkung angekommen, musste sich die ch Stiftung weiteren Aufgaben zuwenden: Die schwergewichtig politische Arbeit hatte sich von der ch Stiftung in den Kreis der neu geschaffenen KdK verlagert. Das «Gebären von Ideen» und das «Loslassen der realisierten Projekte in ihre Selbstständigkeit» bilden Konstanten in der Geschichte der ch Stiftung. Seit ihren Anfangsjahren war und ist die ch Stiftung ein Motor, der Neues schafft. Gleichzeitig kam es immer wieder zu Abspaltungen. Das von der ch Stiftung 1975 mitgegründete Forschungsinstitut für Föderalismus und Regionalstrukturen ging nach sieben Jahren an die Universität Freiburg i.Ue. über, wo es sich zum Institut für Föderalismus entwickelte. Für die von der ch Stiftung ebenfalls 1975 mitgegründete Schweizerische Informatikkonferenz (SIK) führte sie das Sekretariat, bis sich nach 20 Jahren ihre Wege trennten. Jüngstes Beispiel ist der Bereich Austausch und Mobilität, der seit 1976 kontinuierlich ausgebaut wurde und nun ebenfalls eigene Wege geht.

Aus dem anfänglichen «Einmannbetrieb» ist eine Institution mit 35 Mitarbeitenden geworden, die von den Kantonen nicht mehr in Frage gestellt wird. Die Geschichte der ch Stiftung gleicht keiner geraden Linie. Just im 50-Jahr-Jubiläum befindet sich die ch Stiftung wieder in einer Phase, in der über die Weiterentwicklung und Schärfung des Profils diskutiert wird. Dennoch sind die Themen der ch Stiftung in den 50 Jahren ihres Bestehens immer dieselben geblieben und haben auch nichts an Aktualität eingebüsst. Die ch Stiftung widmete und widmet sich der Förderung und Weiterentwicklung des Föderalismus, der Verständigung und Kohäsion zwischen den Sprachgemeinschaften und Kulturen sowie der Zusammenarbeit unter den Kantonen und mit dem Bund.

Ich bin überzeugt, dass es die ch Stiftung – eine Organisation *der* Kantone *für die* Kantone – heute dringender braucht denn je. Stossen wir also an auf das Wohl der ch Stiftung in den nächsten 50 Jahren!